Nr. 44. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 27. Januar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Unseres Kaisers Geburtstag.

Auch in diesem Jahre wird Kaisers Geburtstag in altgewohnter Weise gefeiert werden. Die Häuser werden festlich beflaggt, die Truppen erscheinen in Parade, in Stadt und Land vereinigen sich die Wohlgesinnten, um bei Speise und Trank ihres Herrschers zu gedenken. Gar manches Hoch auf den Kaiser ertönt, so manches „Heil Dir im Siegerkranz" schallt durch die Festräume. Und viele Festgenossen legen sich Abends mit dem Gefühl schlafen, dadurch wieder einmal für ein Jahr ihre Liebe zu dem angestammten Herrscherhause bewiesen zu haben.

Ist dies kein Selbstbetrug? Soll die Kaisertreue nur bei schäumenden Gläsern, in schwungvollen Reden und Liedern zum Ausdruck kommen? Verträgt sie sich mit dem fortwährenden Nörgeln und Schimpfen, in welchem sich viele der Festgenossen sonst das ganze Jahr über ergehen?

Wir haben durch unsere Verfassung das Recht, Maßregeln der Regierung, mit denen wir nicht übereinstimmen, zu tadeln und zu bekämpfen. Aber das soll niemals in gehässiger und niedriger Weise geschehen. Wir dürfen die Rechte des Volkes gegenüber der Krone, wie sie durch den leitenden Staatsmann vertreten wird, vertheidigen und die Interessen der ärmeren Volksklassen vor der Uebermacht des Kapitals in Stadt und Land beschützen. Aber wir sollen niemals die Volksleidenschaften aufrühren, sonst könnten wir einst in bitterer Reue klagen: „Die ich rief die Geister, werd' ich nicht mehr los!"

Vor allen Dingen müssen wir aber die Person des Kaisers bei all' diesen Dingen möglichst unberührt lassen. Wenn das Afterreden und Verleumden unter allen Umständen eine Schmach ist, so wird sie noch schmachvoller, wenn sie sich gegen die Person des Kaisers richtet. Aber wie viele machen sich kein Gewissen daraus, allen möglichen Klatsch weiter zu verbreiten, um sich als die Wissenden auszugeben oder mit hohen Verbindungen wichtig zu thun. Das ist nicht nur leichtfertig, sondern ehrlos, um so mehr, als dadurch aller Impietät Bahn gebrochen und das Wohl des Vaterlandes untergraben wird.

Es war jedem Einsichtigen von vornherein klar, daß es der Nachfolger des allgeliebten Kaisers Wilhelm I., jenes im Leiden gereiften und mit Erfolgen gekrönten Heldengreises, nicht leicht haben werde, ebenso wenig als der Nachfolger des eisernen Kanzlers. Und nun kann es die große Mehrzahl des Volkes doch nicht lassen, fort und fort höchst überflüssige und meist unzutreffende Vergleiche anzustellen und sich in oft kleinlichen Nörgeleien zu ergehen.

Darum, ihr Vaterlandsfreunde und ihr Kaisertreuen aller Parteien und aller Volksschichten, laßt uns eins werden in dem Gelübde: wir wollen Alles meiden, was unserem Kaiser seine schwere Bürde noch schwerer machen muß; wir wollen Alles thun, was ihm dieselbe erleichtern kann. Die Treue zu Kaiser und Reich ist ein Pflänzchen, das in unseren Tagen sorgfältig gepflegt werden muß; hüten wir uns, daß wir nicht in Leichtfertigkeit oder Uebereilung dazu beitragen, dieses Pflänzchen zu vernichten. Mag uns auch Manches von einander trennen, und mancher Kampf zwischen den verschiedenen Parteien nöthig sein, wir wollen in diese Kämpfe, wenn wir uns um des Gewissens willen ihnen nicht entziehen dürfen, in besonnener, ritterlicher Weise eintreten, auch den ehrlichen Gegner achten und mit ihm fest zusammenstehen in der Liebe zu Kaiser und Reich!

Fürst Bismarck beim Kaiser.

Eine herrlichere Vorfeier von Kaisers Geburtstag konnte kaum stattfinden, als der Besuch des Altreichskanzlers in der Residenz, und das herzliche Versöhnungsfest desselben mit dem Kaiser. Der 26. Januar 1894 wird sicher ein denkwürdiger Erinnerungstag in der Geschichte Deutschlands bleiben, denn selbst wenn dem Besuche keine politische Bedeutung beizumessen wäre, so kann derselbe doch auf die allgemeine Lage nicht ganz ohne Einfluß bleiben. Das deutsche Volk kann seinen Bismarck nicht vergessen und es sah mit Betrübniß eine Kluft zwischen diesem und dem kaiserlichen Herrn entstehen, welche sich mehr und mehr erweiterte. Aus persönlicher Initiative hat Se. Majestät jetzt die Versöhnung mit dem Mitbegründer des deutschen Reiches eingeleitet und dieser Schritt wird sicher dazu beitragen, die Liebe zum Kaiser im Volke neue Wurzeln schlagen zu lassen. Allüberall im Reiche hat das Ereigniß die größte Freude hervorgerufen und in vielen Städten ist derselben durch Beflaggen der Häuser Ausdruck gegeben, aber die echte Freude, die sich bis zur höchsten Begeisterung steigerte, zeigte sich gestern bei dem Einzug des Fürsten Bismarck in Berlin, die herzlichsten Ovationen von Hoch und Niedrig, Alt und Jung, nahmen kein Ende und bewiesen auf das schlagendste, welcher Popularität der Altreichskanzler im Volke sich erfreut. Es liegen darüber folgende Berichte vor:

Von Friedrichsruh nach Berlin.

Der Expreßzug, der den Fürsten in Friedrichsruh aufzunehmen bestimmt war, erhielt schon an der Ausgangsstation Hamburg seine schwere Last. Zwei Maschinen waren erforderlich, um ihn mit der erforderlichen Schnelligkeit befordern zu können. Die Hamburger drangten sich, den Einzug des Fürsten in Berlin mit ansehen zu können. Aber denen, die einen Platz im Zuge erhaschten, sollte später eine bittere Enttäuschung bereitet werden, die sich freilich nicht vermeiden ließ.

Eine Viertelstunde nach 9 Uhr lief der Zug in Station Friedrichsruh ein; er hielt auf einem Nebengeleise, um den fürstlichen Wagen aufzunehmen, der schon bereit stand. Ueber dem Schlosse, wie über dem rauschenden Sachsenwalde war eine klare Morgensonne aufgegangen. So feierlich ruhig das anspruchslose Gebäude nach außen dalag, so lebendig war es im Inneren. In den Vorderzimmern lagen die Reise-Utensilien bereit, eine schwere Pelzdecke, Koffer u. s. w. Professor Schweninger und Dr. Chrysander hatten vollauf zu thun, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Als der Salonwagen nebst einem Wagen der Eisenbahn-Direktion und einem für das Gepäck und die Dienerschaft am Bühnübergange dicht an der Parkthür vorgefahren war, kurz vor der fahrplanmäßigen Abfahrt verließ der Fürst das Schloß, begleitet von seiner Gemahlin, Professor Schweninger und Dr. Chrysander. Schon auf dem Schloßhofe wurde ihm eine Ueberraschung bereitet. Weißgekleidete Jungfrauen, an der Spitze die Töchter des Oberförsters Lange und des Gutspastors Specht, überreichten dem Fürsten einen schönen Lorbeerkranz und bestreuten aus niedlichen Körbchen seinen Weg mit Blumen. Der Fürst nahm die Huldigung dankend entgegen, meinte aber dann scherzend, sich an die Spenderinnen wendend: „Aber meine Damen, Sie müssen ja in den weißen Kleidern furchtbar frieren." Am Bahngeleise hatten sich der stellvertretende Direktor der Eisenbahndirektion Altona, Geh. Rath Jungnickel, der Direktor des Hamburger Betriebsamtes, Regierungsrath Wilke, Oberförster Lange, Gutspächter Specht mit allen Bewohnern der Umgebung des Schlosses, das festlichen Flaggenschmuck angelegt hatte, eingefunden. Der Fürst wurde von den Versammelten, etwa 100 an der Zahl, von einem schallenden Hoch empfangen. Kerzengerade, in der Uniform seiner Halberstädter Kürassiere, die Riesengestalt in den weiten dunkeln Mantel gehüllt, ging er festen Schrittes auf die Herren zu, begrüßte die genannten und Alle, die er kannte, mit einem kräftigen Händedruck und unterhielt sich leutselig mit ihnen. Als der Zug einfuhr, wiederholte sich das Hoch aus den Koupees heraus. Manche konnten es sich auch nicht versagen, den Wagen zu verlassen, um den Altreichskanzler aus nächster Nähe zu sehen, dieser verabschiedete sich bald von seiner Gemahlin und bestieg mit dem Grafen Herbert, dem Prof. Schweninger und Dr. Chrysander den Salonwagen. Als der Zug sich mit einigen Minuten Verspätung in Bewegung setzte — der fürstliche Train war an die Spitze genommen worden —, geleitete den Fürsten, der am Fenster erschien, und mit jenem unbeschreiblichen Blicke sein leuchtendes Auge über die Menge schweifen ließ, ein kräftiges Hoch auf die Reise. Wie der Wind sauste der Zug dahin, er machte 80 bis 90 Kilometer in der Stunde. Büchen war bald erreicht. Hier war es noch ruhig, nur eine kleine Menge begrüßte den Fürsten durch Hut- und Tücherschwenken. Aber schon in Ludwigslust, wo man bald nach 10½ Uhr anlangte, steigerte sich der Enthusiasmus zum Sturme. Sobald die vielhundertköpfige Menge, Männer und Frauen aller Stände, besonders zahlreiche Offiziere, des Salonwagens ansichtig wurden, brauste ein gewaltiges Hoch und Hurrah dem Altreichskanzler entgegen. Graf Herbert erschien am offenen, der Fürst am geschlossenen Fenster.

In der rechten Hand einen prächtigen Maiglöckchenstrauß, den man ihm durch ein Fenster hineingereicht hatte, haltend, legte er wiederholt dankend die Finger der Linken an die Mütze oder winkte mit der Hand der Menge zu, die immer von Neuem in Hoch und Hurrah ausbrach. Noch im letzten Augenblicke kam ein Herr mit einem prächtigen Strauße aus Rosen und Maiglöckchen angeeilt, aber er kam nicht durch die Menge und so „versäumte er den Zug", obwohl er ihn erreicht hatte. Nach wenigen Minuten Aufenthaltes ging's weiter nach Wittenberge zu. Aber der Train war auf einmal viel kleiner geworden. Die Leitung des Zuges hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß man mit der kolossalen Last die Verspätung nicht mehr einholen könne, und pünktlich ankommen mußte und wollte man unter allen Umständen. Daher wurde der Zug getheilt. Bis auf einen Wagen bestand er nunmehr nur noch aus dem offiziellen Theile, die Zurückbleibenden waren natürlich sehr enttäuscht. Noch unangenehmer aber wäre der Zwischenfall für die Berichterstatter geworden, wenn ihnen nicht die Herren Geh. Rath Jungnickel und Regierungsrath Wilke mit großer Liebenswürdigkeit entgegengekommen wären. Die Herren waren so freundlich gewesen, die wenigen Vertreter der Presse zu sich in den behaglichen Direktionswagen zu nehmen, eine Freundlichkeit, die ihnen ihre Aufgabe wesentlich erleichterte und für die ihnen auch an dieser Stelle Dank gesagt sei. Doch nun wieder auf die Reise! Wittenberge war die letzte Station vor Berlin, wo gehalten wurde, da man nun keine Passagiere mehr auszusetzen hatte und, wer einsteigen wollte, auf den Rest des Zuges warten mußte, der 10 Minuten hinterher kam. In Wittenberge war die Menge noch größer, der Empfang noch stürmischer als in Ludwigslust. Der Fürst erschien, nachdem das Brausen des Hoch und Hurrah sich etwas gelegt hatte, am offenen Fenster und nahm zahlreiche Blumenspenden und Karten mit Grüßen entgegen. Immer von Neuem erschallte das Hoch auf den Baumeister des Reiches. Dann folgte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nachdem es verklungen, stimmte Einer aus der Menge das „Deutschland, Deutschland über Alles" an, Alles fiel nunmehr ein und mächtig erbrauste die vaterländische Weise in der weiten Halle. Wieder und wieder verneigte sich der Fürst, dem man, als er so ungebeugt aufrecht am offenen Fenster stand, auch nicht eine Spur überstandener Krankheiten ansah, nur daß das Gesicht etwas schmaler und blasser geworden ist; das große Auge funkelt noch wie je zuvor und bannt und elektrisirt die Menge zugleich. In Neustadt und allen kleineren Orten, an denen der Zug vorüber sauste, standen die Leute in dichten Reihen auf dem Bahnsteige, um dem Fürsten durch Schwenken der Hüte und Wehen der Tücher ihren Huldigungsgruß zuzuwinken. Die Friesacker hatten eine besonders feierliche Begrüßung geplant. Leider kamen sie ganz darum, d. h. um einen offiziellen Empfang, inoffiziell wurde er um so herzlicher, die Friesacker hatten nämlich den Zugleitern durch den Draht nach Wittenberge die Bitte entgegengesandt, in ihrer Stadt zu halten, damit sie dem Fürsten angemessen ihre Ovation bringen könnten. Leider konnten die verantwortlichen Herren, denen sich in Wittenberge noch Bauinspektor Settegast zugesellt hatte, diesem Wunsche nicht entsprechen, so gern sie es auch gethan hätten. Es waren noch einige Minuten wettzumachen, und daher mußten sich die Friesacker damit begnügen, gleich den Einwohnern anderer Orte, dem Gefeierten im Fluge ihren Gruß zuzuwinken und zuzurufen. Von nun an blieb es ziemlich ruhig bis Spandau. Auch hier hatte man wohl auf einen Aufenthalt des Zuges gerechnet, da er hier anzuhalten pflegt, um Fahrgäste abzusetzen. Aber auch den Spandauern mußte die Freude einigermaßen verdorben werden. Doch hatten sie wenigstens die Gunst, daß der Zug langsamer durch die Station fuhr und sie wenigstens den alten Kanzler im Wagen sehen konnten. Schon weit vor dem Bahnhofe wurde ihm von der Landstraße her, die dicht am Bahndamm entlang läuft, mancher Gruß dargebracht. Allmälig verdichteten sich die Einzelnen zu Gruppen, die Gruppen dehnten sich zu Reihen und schließlich war es unter dem Dach der Halle eine dichte unzählbare Menge, die dem Fürsten laut zujubelte und mit den Hüten und Tüchern nachwinkte, bis der Zug den Blicken entschwunden war. Auf Berliner Gebiet waren die Ersten, die dem Altreichskanzler huldigten, ein Trupp im Arbeiterkittel mit geschwärzten Gesichtern, die den Zaun eines Kohlenplatzes erklettert hatten, und unter einem kräftigen Hoch die Mützen schwenkten. Vor der Einfahrt machte der Train Halt. Nun wurde auch der letzte Wagen noch abgekoppelt und auf das Einfahrtsgeleise dirigirt, während der Salonwagen mit Zubehör und der Direktionswagen an der Ausgangsseite einlief. Auf die Minute hatte er den Gast Sr. Maj. des Kaisers an sein Ziel geführt.

Am Lehrter Bahnhof.

In die Ausgangshalle war nur wenig Publikum zugelassen, das dem Fürsten beim Einlaufen des Zuges ein dreifaches Hoch ausbrachte. Zahlreiche Schutzleute hielten den teppichbelegten Raum für den Salonwagen frei. Sobald der Zug hielt, trat Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich an den Salonwagen heran und grüßte militärisch. Der Fürst, der unterdessen die Mütze mit dem Stahlhelm vertauscht hatte, entstieg festen Schrittes dem Wagen und wurde vom Prinzen Heinrich mit einem wiederholten Händedruck herzlich begrüßt. Nach kurzer Unterhaltung reichte er dem Gouverneur Generaloberften von Pape, dann dem Stadtkommandanten Obersten von Natzmer und endlich dem Kommandeur seines Kürassier-Regiments Grafen Klinkowström die Hand und begrüßte auch verschiedene Herren des prinzlichen Gefolges. Nach einigem Verweilen reichte Prinz Heinrich dem Fürsten den Arm und geleitete ihn zum Ausgange, vor dem der Galawagen bereit stand. Noch bevor der Altreichskanzler die Halle verlassen hatte, umbrauste ihn das Hoch und Hurrah der jubelnden Berliner von der Einfahrtshalle her, aus der die Menge dicht an den Ausgang heranströmte.

Am Brandenburger Thor.

Vor dem Brandenburger Thor entwickelte sich schon um 11 Uhr ein Bild regsten Lebens. In kleineren Trupps rückte die Schutzmannschaft an, um die Einfahrtstraße abzusperren. Das Publikum, das sich aus den besten Gesellschaftsklassen zusammensetzte, promenirte zuerst zwanglos auf dem Königsplatz, in der Siegesallee und in den benachbarten Alleen des Thiergartens. Erst nach 12 Uhr drängte man sich zu dichteren Chainen zusammen. Der westliche Theil des Königsplatzes nach der Siegesallee zu wurde den zahlreichen Equipagen eingeräumt. Unmittelbar vor der Siegessäule durfte ein Photograph mit seinem Stativ Aufstellung nehmen. Mehrere andere Personen führten Handkameras bei sich. Auf der Baubude des Reichstagsbaues wehte die deutsche Flagge. Unter den Neugierigen, die sich auf dem Königsplatz angesammelt hatten, fiel vor Allem der sogenannte „falsche Bismarck" auf, jener große in der oberen Friedrichstadt wohnende Herr, der eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Fürsten besitzt, gern dessen Art, sich zu kleiden, nachahmt und auch schon wiederholt zu „Bismarckphotographien" gesessen hat. Der Platz vor dem Brandenburger Thor wurde bis kurz vor Eintreffen des Zuges soweit freigehalten, daß die Pferdebahnen, sowie auch sonstige Wagen und Fußgänger passiren konnten. Auf dem Dach des nördlichen Thorgebäudes hatte ein Photograph Posto gefaßt; zu Seiten des Wachgebäudes sammelten sich zahlreiche Offiziere mit ihren Damen. Kurz vor 1½ Uhr fuhr der für den Fürsten Bismarck bestimmte Hof-Galawagen mit zwei anderen königlichen Wagen nach dem Bahnhof. Bald darauf kam die Königgrätzerstraße entlang, am Brandenburger Thor vorbei, die Kürassiereskorte geritten, die dem Fürsten das Geleite geben sollte. Einige Unruhe brachte das Aufziehen der vom 4. Garde-Regiment z. F. gestellten Wache in die Massen. Mit dem Militär rückte eine vielhundertköpfige Menge Pöbel an, die mit wilder Hast durch das Brandenburger Thor stürmte und arge Belästigung hervorrief. 20 Minuten vor 1 Uhr konnte die Menge mit lautem Hurrah Se. königl. Hoheit den Prinzen Heinrich begrüßen, der sich im offenen Wagen nach dem Bahnhof begab. Allmälig hatten sich immer größere Massen angesammelt. Dank dem entgegenkommenden Verhalten der Polizei, die hier unter dem Kommando des durch persönliche Liebenswürdigkeit sich auszeichnenden Polizeihauptmanns Klein stand, kam es an keinem Punkte zu irgend welchen unliebsamen Scenen. Einzelne der Herrschaften hatten kostbare Blumenspenden mitgebracht, auch offizielle Vertreter von konservativen Vereinen sah man mit großen schleifengeschmückten Bouquets. Leider wurde ihre Hoffnung, die duftigen Blumenspenden dem Fürsten zuwerfen zu können, des geschlossenen Wagens wegen, der für den Fürsten bestimmt war, hinfällig. 10 Minuten nach 1 Uhr kam Bewegung in die Massen, und bald darauf sprengte die Eskorte in den Königsplatz ein. Lautes Hurrah und Tücherschwenken empfing den Fürsten, der, als er sich dem Platz näherte, das helmgeschmückte Haupt aus dem Wagen neigte, um den in der Zwischenzeit mächtig emporgewachsenen Reichstagsbau mit sichtlicher Freude zu betrachten. Der Fürst saß zur Linken Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, der sich weit in den Fonds des Wagens zurückgelehnt hatte. In einem zweiten offenen Wagen saß zu Seiten des Adjutanten des Prinzen Heinrich der Graf Herbert Bismarck in Zivil. Den Rücksitz nahmen zwei Herren des militärischen Gefolges ein. Dem fürstlichen Zug folgte eine große Zahl Privatequipagen und Droschken, denen jedoch am Eingang der Friedensallee von der Polizei Halt geboten wurde. Nur die Droschke, in der Professor Schweninger Platz genommen hatte, durfte sich dem Zuge weiter anschließen. Um 1¼ Uhr vollzog sich der Einzug durch das Brandenburger Thor unter dem wahrhaft tosenden Beifall der Menge.

Unter den Linden

kam die Verehrung für den großen Kanzler zu wahrhaft überwältigendem Ausdruck. In allen Häusern hatte man sich beeilt, den für den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers bereit gehaltenen Festschmuck schon für heute fertig zu stellen und zu Ehren des Fürsten ihm ein besonderes Gepräge gegeben. In dem einen Fenster der Schulte'schen Kunsthandlung prangte ein großes Oelgemälde des Kanzlers, eines der letzten, die Lenbach nach den Kissinger Studien geschaffen. Im 2. Fenster der genannten Kunsthandlung stand die Büste Bismarcks von Magnussen, die den Kanzler mit dem Schlapphut darstellt, im dritten eine Büste Sr. Majestät des Kaisers. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtgesellschaft hatte ihre Wimpel aufgezogen, alle Balkons des Hotels Bristol waren mit kostbaren Teppichen geschmückt. Auf dem Balkon des Passage-Panoptikums stand vor einer reichen Draperie die Wachsfigur des Kanzlers in der Interimsuniform seiner Kürassiere. Die Rechte hielt die weiße Mütze, die Linke stützte sich auf einen Stock. Zu Seiten des Standbildes erhoben sich große Schalen, die am Abend des festlichen Tages Pechfeuer leuchten lassen werden. Vom Balkon herab spielte die Musik-Kapelle patriotische Lieder, in die das Publikum einstimmte, bis die Polizei die Musik zum Schweigen brachte, um allzugroße Ansammlungen zu vermeiden. Auf dem Balkon des Kultusministeriums, sowie auf denen der Paläste am Pariser Platz hatte sich ein zahlreiches Damenpublikum aus den Kreisen der Hofgesellschaft versammelt. Viele Offiziere schauten von den Balkons des Lindenkaffees auf das buntbewegte Treiben herab. Um 12 Uhr hißten alle öffentlichen Gebäude, vor allem auch die in der Wilhelmstraße, ihre Flaggen. Auch das Palais der Prinzen Alexander und Georg wurde geflaggt. Ein findiger Händler verkaufte unter den Linden ein Bismarck-Album mit „geflügelten Worten" des Kanzlers. Die Stimmung war von Anfang an freudig bewegt, sie stieg zu hellem Jubel während des Einzuges Bismarcks. Nach dem Einzug wälzte sich ein dichter Menschenstrom besonders auch die Wilhelmstraße hinab. Im Auswärtigen Amt mußte man beide Thorflügel öffnen, weil Räthe und Beamte in großer Zahl von der Ovation zurückkehrten. Auch Minister v. Wedel sahen wir in der Menge.

Am Palais des hochseligen Kaisers.

Eine großartige, unvergeßliche Kundgebung erwartete den Fürsten Bismarck vor dem Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm, eine Kundgebung, wie sie ursprünglicher aus dem Herzen des Volkes kommend kaum in den bedeutungsvollsten Momenten unserer Geschichte laut geworden ist. Tausende von Menschen hatten sich hier eingefunden, um dem wiederkehrenden Fürsten ihre Huldigungen darzubringen, schon gegen 11 Uhr stand wie eine undurchdringliche Mauer das harrende Publikum, und immer neue Schaaren zogen noch heran, so daß die polizeilichen Absperrungsmaßregeln nur mit großer Mühe zur Durchführung gelangen konnten. Die Studenten, die hier Spalier zu bilden beabsichtigt hatten, waren zwar in letzter Stunde durch einen Anschlag am schwarzen Brett hieran verhindert worden, aber die farbigen Mützen der einzelnen Verbindungen, die es sich doch nicht hatten nehmen lassen, auf dem Platz vor der Universität vollzählig zu erscheinen, erhöhten doch die Feierlichkeit des Anblickes, den hier die harrende Menschenmasse gewährte, die sich fast ausschließlich aus Angehörigen der besseren Kreise, aus Offizieren, Beamten und außerordentlich vielen Damen zusammensetzte. Auch alle Fenster der umliegenden Gebäude, bis an das Haus der Dresdner Bank, an deren Front Illuminationskörper prangten, waren dicht mit Zuschauern besetzt, auf der Rampe des Palais, auf der Treppe des Opernhauses, wo ein halbes Dutzend Photographen mit ihren Apparaten sich aufgestellt hatten, drängten sich die Leute und selbst auf den Dächern wimmelte es von Menschen. Die lebhafteste Bewegung aber herrschte unten auf der Straße. Festzeitungen wurden hier feilgeboten und improvisirte Tribünen von aus benachbarten Lokalen herbeigebrachten Tischen und Stühlen errichtet und schnell besetzt; denn mit unerschütterlicher Ausdauer harrte heute Jeder auf dem einmal eroberten Platze aus. Und sie Alle besprachen das bevorstehende Ereigniß. „Wie wird er aussehen?" „Wird man ihm die Krankheit noch anmerken?" Diese und ähnliche Fragen schwirrten hin und wieder, und auch an politischen Erörterungen fehlte es nicht. Kurz nach 12½ Uhr rollte im offenen Wagen der Prinz Heinrich vorüber, dem Brandenburger Thore zu, begleitet von lauten Hochrufen. Man wußte nun, daß die Stunde der Ankunft herannahte. Da kam mit klingendem Spiele die Wache vorbeigezogen, sie brachte neue Schaaren, und zwar wie gewöhnlich nicht die besten Elemente, die aber keinen Platz mehr fanden und weitergedrängt wurden. Der Wagenverkehr, der bis dahin unbehindert stattgefunden hatte, wurde nun auf der südlichen Fahrstraße unterbrochen und noch einmal frischer Sand gestreut. Unverwandten Blickes schaute jetzt Alles die Linden hinauf, dem Brandenburger Thore zu. Freudige Erwartung malte sich auf allen Zügen. Fester und fester drängten sich die Menschenreihen zusammen, kaum vermochten die reitenden Schutzleute die Fahrstraße frei zu halten. Da endlich ein dumpfer Lärm in der Ferne. „Er kommt!", geht es durch die Reihen. Immer näher wälzt sich das Getöse heran. Schon unterscheidet man die Laute des Hurrahrufens. Schon sieht man aus den Fenstern die Tücher wehen. Schon blitzen in der Höhe der Charlottenstraße die Kürasse der eskortirenden Reiter in der Sonne. Noch wenige Augenblicke, und der Zug ist heran. Man erkennt den geschlossenen Galawagen. Das giebt eine kleine Enttäuschung. Hatte man doch gehofft, den Fürsten ganz nah, ganz deutlich, wie Auge zu Auge im offenen Wagen sehen zu können. Vor Erregung bebend recken sich jetzt tausend Arme in die Höhe, feucht werden die Augen der Damen, manche Thräne rollt in die Bärte der Herren. In die Luft fliegen die Hüte und Hurrah! Hurrah! Hurrah! klingt es aus tausend Kehlen. — — Dann sauste der Zug vorüber, fortpflanzte sich der Jubel, um endlich in der Ferne wieder zu verhallen. Ein Moment war es nur, denn der Wagen fuhr ziemlich schnell, aber ein großartiger, unvergeßlicher Moment! Mit den Augen haben wohl nur die in der vordersten Reihe Stehenden den gewaltigen Mann gesehen, der da unter dem Wagenfenster mit freundlichem Nicken die Grüße der Berliner erwiderte, im Geiste aber sahen sie ihn Alle und im Geiste folgten sie ihm bis in das alte Hohenzollernschloß, wo der Kaiser seiner harrte, der ihn zu Gast geladen.

Im königlichen Schlosse.

Um 12½ Uhr zog die zum Empfange des Fürsten Bismarck befohlene Ehrenkompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. die Linden herauf in den inneren Schloßhof, um aus dem Sternsaal des königlichen Schlosses die Fahne abzuholen. Dann nahm sie vor der Rampe der zwischen dem Portal 4 und 5 gelegenen Terrasse, also vor den zur Wohnung für den Fürsten Bismarck bestimmten Gemächern, Aufstellung. Darauf erschien Se. Majestät der Kaiser in Kürassier-Uniform vor der Front der Ehrenwache, um diese abzuschreiten. Demnächst zog sich der Kaiser in die für den Fürsten bestimmten Gemächer zurück, um hier dessen Ankunft zu erwarten. Bald zeigten sich denn auch von den Linden herauf die blitzenden Kürasse der Eskorte der Garde-Kürassiere. Der zweisitzige, geschlossene Hofgalawagen fuhr fast im Schritt vor der Front der Truppe vor. Zuerst entstieg Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich dem Wagen, um dem Fürsten beim Aussteigen behülflich zu sein.

Hierauf schritt der Fürst an der Seite des Prinzen Heinrich die Front der Ehrenkompagnie ab. Er trug die Uniform des Kürassier-Regiments Nr. 7. Nun bestieg der Fürst wieder den Hof-Galawagen, um durch Portal 5 in das Schloß einzufahren. Der Fürst war sichtbar bewegt, als er durch die weite Glasthür in seine Wohnung eintrat. Hier kam ihm Seine Majestät der Kaiser entgegen. Es erfolgte eine Umarmung herzlichster Weise, bei welcher der Fürst ein Bild tiefster Rührung war. Später erschien auch Ihre Majestät die Kaiserin mit den Kindern, um den Fürsten zu begrüßen.

Vor den Gemächern des Fürsten ist ein Unteroffizier-Doppelposten vom Kürassier-Regiment von Seydlitz und außerdem vor dem Eingang zur Wohnung ein Gemeinen-Ehrenposten vom 2. Garde-Regiment zu Fuß aufgestellt worden.

Als Deputation des Kürassier-Regiments von Seydlitz sind außer dem Kommandeur der Rittmeister von Zitzewitz, Premier-Lieutenant von Riesewand, Sekonde-Lieutenant von Düring und 6 Unteroffiziere eingetroffen.

* * *

Als der Zug mit dem Fürsten v. Bismarck sich dem Schlosse näherte, verließen Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich und Fürst Bismarck bei Portal 5 die Galakutsche und schritten die Front der Ehrenkompagnie des 2. Garde-Regiments ab, welche mit Musik und Fahne erschienen war. Dann defilirte die Ehrenkompagnie und die begleitenden Kürassiere. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich führte sodann den Fürsten in die für ihn bestimmten Gemächer. Hier empfing Se. Majestät der Kaiser, umgeben von sämmtlichen Herren des Hauptquartiers und sämmtlichen Kabinetschefs, den Fürsten Bismarck. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche. Fürst Bismarck war sichtlich gerührt. In den Empfangsgemächern waren auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen zugegen. Gegenwärtig, 1¾ Uhr, findet bei Ihren Majestäten Frühstückstafel von nur drei Gedecken statt. Am Frühstücke nehmen Theil Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Fürst Bismarck. Seine Majestät trug die Uniform des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (schles.) Nr. 1. Nach der Frühstückstafel begiebt sich Fürst Bismarck in seine Gemächer. Se. Majestät der Kaiser macht einen Spazierritt.

* * *

Beim Fürsten Bismarck haben im Schlosse alle Staatssekretäre ihre Karten abgegeben. Der erste war Staatssekretär von Boetticher. Fürst Bismarck war verhindert, ihn zu empfangen, weil Se. Majestät der Kaiser ihn besucht hatte. Der Reichskanzler Graf Caprivi gedachte später seine Karte abzugeben.

* * *

Nach der Ankunft des Fürsten Bismarck und nach dem Empfange durch Se. Majestät den Kaiser erfolgten auf dem Platz vor dem Schloß andauernd die herzlichsten begeistertsten Kundgebungen der dichtgedrängten Menge. Die Tausende stimmten das „Heil Dir im Siegerkranz", „Die Wacht am Rhein", „Deutschland, Deutschland über Alles" an. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, die Prinzen, sowie Fürst Bismarck zeigten sich wiederholt dankend und grüßend am Fenster. Die stürmischen Ovationen dauern ununterbrochen fort.

* * *

Weiter erhalten wir noch folgendes Privattelegramm:

Berlin, 26. Januar. Reichskanzler Caprivi gab bei dem Fürsten Bismarck seine Karte ab. Der Kaiser ernannte Fürst Bismarck zum Chef des Halberstädter Kürassier-Regiments, bei welchem derselbe bisher nur à la suite stand. Heute Mittag fand noch eine längere vertrauliche Unterredung zwischen dem Kaiser und Bismarck statt. Zur Abfahrt des Fürsten Bismarck erschien vor dem Schloß eine Ehreneskorte der Garde-Kürassiere. Das Schloß ist von Hunderttausenden umlagert. Die Abreise erfolgte um 7 Uhr 30 Min. Abends. Der Kaiser begleitete den Fürsten in zweispännigem Galawagen, umgeben von der Ehreneskorte, ferner waren auf dem Bahnhofe Prinz Heinrich sowie eine glänzende Suite anwesend. Der Kaiser führte den Fürsten zum Salonwagen und verblieb noch auf dem Perron, bis der Zug aus der Halle fuhr. Zahlreiche Offiziere, sowie das Publikum brachten donnernde Hochs aus und sangen „Deutschland über Alles". Sehr bemerkt wurde, daß Fürst Bismarck der Kaiserin Friedrich einen halbstündigen Besuch abgestattet hat.

E. L. Berlin, 26. Januar.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 26. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1½ Uhr

Die Vorlage bezw. Erklärung betr. die Verlängerung des bestehenden Handelsprovisoriums mit Spanien bis 31. März d. J. wird debattelos in erster und zweiter Lesung erledigt.

Zur ersten Berathung steht weiter der Gesetzentwurf betr. Entnahme von 67 Millionen Mark aus dem Invalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsfonds des Reiches.

Staatssekretär Graf Posadowski empfiehlt die Vorlage. Daß der Invalidenfonds über das Bedürfniß hinaus dotirt sei, darüber sei man sich schon ursprünglich klar gewesen und es habe sich das hinterher bestätigt. Es rechtfertige sich daher, die erforderliche Verstärkung der Betriebsfonds des Reichs aus dem Invalidenfonds zu bewirken. Es seien zwar Wünsche betreffs weiterer Erhöhung von Invaliden-Pensionen laut geworden, die verbündeten Regierungen glaubten aber, daß diesen zum Theil bereits [illegible] bereits aus dem Invalidenfonds Genüge geschehen könne. Mit den bisherigen Betriebsfonds sei das Reich überhaupt nur deswegen ausgekommen, weil Preußen stets durch Pränumerando-Zahlung der Matrikularbeiträge Vorschüsse geleistet habe. Laut Schreiben des preußischen Finanzministers werde das künftig nicht mehr geschehen. Würde die Entnahme der 67 Millionen aus dem Invalidenfonds vom Reichstage verweigert, so müßten entweder die Matrikularbeiträge in stärkeren Raten eingezogen, oder Schatzbonds ausgegeben, oder eine Anleihe aufgenommen werden. Gegen alle diese Auswege beständen jedoch Bedenken.

Abg. Graf Oriola (nl.) erklärt die Geneigtheit seiner Partei, die erforderlichen Betriebsmittel zu bewilligen. Er beantrage Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. In dem bisherigen Zustande liege in der That eine Prägravation Preußens. Das Bedenken des Abg. Richter, daß das Einnahmebewilligungsrecht des Reichstages durch zu reichliche Ueberweisung von Betriebsfonds gefährdet werde, habe nur theoretischen Werth. Wenn er so spreche, so sei doch seine Partei keineswegs für die Vorlage, dieselbe erscheine ihr sogar im gegenwärtigen Augenblicke nicht annehmbar. Und zwar nicht wegen des Zweckes der Vorlage, sondern wegen der gewählten Mittel. So lange nicht feststehe, daß die Ansprüche der Invaliden voll befriedigt seien, könne man nicht 67 Millionen dem Invalidenfonds definitiv entziehen, denn um eine definitive Entziehung handle es sich hier. Nach Abzug der 67 Millionen bleiben nur noch 5 Millionen verfügbar. Dabei träten an den Fonds noch mehrere Forderungen heran: Erhöhung der Verstümmelungszulagen, Entschädigungen für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheins, Ausgleich der Ungerechtigkeit, daß den in den Kommunaldienst tretenden Invaliden die Invalidenpension nicht angerechnet werde, während das bei den Invaliden im Reichs- und Staatsdienst geschehe. Er erinnere ferner an den Antrag von Schöning: Anrechnung von 2 Kriegsjahren, ferner an die vielfach zu strenge und unbillige Anrechnung von Fristen. Es sei also viel zu erwägen. Erst müßten die Zwecke des Invalidenfonds selbst erfüllt sein, ehe wir ihm eine so große Summe entnehmen. Wir haben heute einen großen, historischen Tag erlebt, einen Tag, den das Volk mit Freude erfüllt, einen Tag, der uns an die Vergangenheit, an unsere großen Männer erinnert. Dies sollte uns auch an die erinnern, die mit Gut und Blut für unser Vaterland eingetreten sind. Verweisen Sie deshalb diese Vorlage an eine Kommission.

Abg. Fritzen (Ztr.): Auch wir sind der Meinung, daß wir Betriebsfonds nicht auf dem Anleihewege beschaffen dürfen. Aber gleichwohl stehen dieser Vorlage große Bedenken gegenüber, deretwegen wir sie an eine Kommission überweisen wollen. Auf staatsrechtliche Bedenken will ich nicht eingehen. Aber der Fonds muß in erster Linie seinen Zwecken erhalten bleiben. Diese 67 Millionen sollen nicht blos vorschußweise dem Fonds entnommen werden, sondern ganz aus demselben verschwinden. Wir haben in dem Fonds nur noch einen Kapitalrest von 72 Millionen, und von diesem würden uns nur noch 5 Millionen bleiben. Und doch, darin hat der Vorredner Recht, bleibt uns noch viel zu thun, viele Wünsche zu erfüllen. So namentlich die Gleichstellung der im Staats- und Reichsdienste befindlichen Invaliden mit denen im Kommunaldienste. Also, meine Herren, wir sollten doch den Fonds erst denjenigen Zwecken erhalten, für die er bestimmt ist. Wir wünschen daher, daß alle der Vorlage entgegenstehenden Bedenken erst in der Budgetkommission geprüft werden.

Abg. Graf Roon (kons.) erklärt namens seiner Partei, sich diesem Verlangen anzuschließen. Im eigenen Namen und demjenigen einiger seiner Freunde erklärt er weiter, daß er die Bedenken beider Vorredner theile. Er bemerkte besonders noch, daß er namentlich die Anrechnung zweier Kriegsjahre für 1870—71 wünsche.

Abg. Herbert (Soz.): Auch wir sind mit der Verweisung an die Kommission einverstanden, aber nur deshalb, weil wir glauben, daß der in der Vorlage vorgeschlagene Weg sich in der Kommission als nicht gangbar zeigen wird. Wenn einer der Vorredner im Zusammenhange mit dieser Vorlage auf ein heutiges Ereigniß hingewiesen hat, so will ich Sie nicht daran hindern, sich einem Manne gegenüber dankbar zu erweisen. Wenn Sie aber sagen, daß auch das Volk heute freudig gestimmt sei, so kann ich Ihnen nur erwidern, daß das Volk keineswegs Ihre Gefühle theilt!

Damit ist die Diskussion beendet und die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz.

Nach kurzem Referat des Abg. Schröder bemerkt

Staatssekretär v. Bötticher: Er glaube, daß die einzige von der Kommission vorgenommene Aenderung die Zustimmung des Bundesraths finden werde, und bitte daher das Haus, die Beschlüsse der Kommission anzunehmen.

Nach unerheblicher Debatte erfolgte die Annahme des Gesetzentwurfs in der Fassung der Kommission.

Eine ausgedehnte Debatte entspinnt sich noch über die von der Kommission beantragte Resolution betr. Einführung des Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetzes in Elsaß-Lothringen.

Für die Resolution traten die Abgg. Weber (Heidelberg, nl.) und Buol (elsäss. Szd.) ein, während die Abgg. Gröber und Spahn (beide Zentrum) sie bekämpften und auch der Abg. Fritzen (Ztr.) ihr wegen ihrer zu schroffen Form widersprach.

Die Resolution wurde schließlich angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Handelsprovisorium mit Spanien. Sodann erste Lesung des Finanzreformgesetzes.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und besuchte auf derselben das Atelier des Bildhauers Reinhold Begas.

— Die Ankunft des Königs von Sachsen vollzog sich heute in aller Stille, da der Kaiser zur Begrüßung seines Gastes auf dem Bahnhofe nicht erschienen war. Der sächsische Gesandte war seinem Landesherrn entgegengereist. Fahrplanmäßig um 12 Uhr 22 Minuten lief der Zug ein, dessen zweitem Wagen der König Albert in der Uniform seines preußischen 2. Garde-Ulanen-Regiments mit dem hellgrauen Paletot und der Czapka entstieg.

Sprottau, 26. Januar. Die Regierung in Liegnitz sandte den Geheimen Medizinalrath Dr. Philipp zur Untersuchung der betreffs der Typhusepidemie von den städtischen Behörden angeordneten Maßregeln her. Derselbe hat sich über die zur Bekämpfung der Seuche getroffenen Maßnahmen lobend ausgesprochen und sie als ausreichend anerkannt. Bis heute beträgt die Gesammtzahl der Kranken 39.

Glogau, 26. Januar. In der vergangenen Nacht brannten das Maschinenhaus der Lohemühle und mehrere Nebengebäude der der hiesigen Firma Schröter u. Ko. gehörigen Lohgerberei nieder. Der Schaden ist bedeutend und von der Gladbacher Gesellschaft zu tragen.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Der Belgrader Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt aus sicherster Quelle, daß die Königin Natalie im Laufe des heutigen oder morgigen Tages in Belgrad eintrifft.

Stuttgart, 26. Januar. Der König ist heute Vormittag 9 Uhr 47 Minuten nach Berlin abgereist, um an der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers theilzunehmen. Das Gefolge des Königs besteht aus dem General-Adjutanten, General-Lieutenant Freiherrn von Falkenstein, dem Flügeladjutanten Obersten von Schott und Rittmeister Freiherrn von Roeder.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Der Abgeordnete des Departement du Nord, Plichon, richtete an den Ministerpräsidenten Kasimir Perier ein Gesuch, worin er im Namen der landwirthschaftlichen Gesellschaft Frankreichs gegenüber der beträchtlichen Getreideeinfuhr aus dem Auslande von der Regierung verlangt, unverzüglich einen Aufschlag von 5 Franks von ausländischem Getreide zu erheben.

Serbien.

Belgrad, 26. Januar. Wie telegraphische Berichte einzelner durchweg der radikalen Partei angehörenden Kreispräfekten besagen, wurde die Konstituirung des neuen Kabinets im Innern des Landes sehr beifällig aufgenommen, weil ein großer Theil des Volkes der Parteistreitigkeiten müde und ein Bedürfniß zur Festigung der Staatsverhältnisse vorhanden war. Der Ministerpräsident Simitsch erhielt aus allen Theilen des Landes zahlreiche Begrüßungs- und Anerkennungs-Telegramme. König Alexander ist fortgesetzt bemüht, zwischen der liberalen Partei und den Fortschrittlern eine Einigung herbeizuführen, jedoch stellen sich ihm in der Erreichung dieses Zieles noch viele Schwierigkeiten entgegen.

Belgrad, 26. Januar. Die Regierung hat beschlossen, das Finanzportefeuille nicht zu besetzen, sondern vielmehr demnächst eine tüchtige ausländische Finanzkraft für einige Jahre zu gewinnen, welche im Stande ist, eine vollständige Umgestaltung der Finanzverhältnisse vorzunehmen.

Der russische Gesandte Pasic reichte gestern seine Demission ein.

Belgrad, 26. Januar. Offizielle Meldung. Die Gerüchte, der Ministerpräsident Simic beabsichtige zu demissioniren, die gesammte Verwaltung solle in militärische Hände übergehen, der König Milan solle die Regentschaft übernehmen, sind Erfindungen, die jeder Grundlage entbehren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Januar. Der Hohenzollernstraße 9 wohnhafte Rentier Bernhard Boas, ein alter Herr in den Siebenzigern, hatte Donnerstag Abend gegen ¾7 Uhr an der Ecke der Berlinerthorpassage das Unglück, von einem im schnellen Trabe direkt auf ihn zu biegenden Fuhrwerk durch das Pferd zu Boden gestoßen, von diesem getreten und dann übergerädert zu werden. Der Wagen raste jedoch, ohne zu halten, unbekümmert um das angerichtete Unglück weiter, wurde jedoch von der ihn verfolgenden Menschenmasse und einem Schutzmann Elisabethstraßen-Ecke aufgehalten und festgestellt, daß das Fuhrwerk der Frankeschen Wasch- und Plättanstalt gehörte. Der anwesende Herr Malermeister Weber nahm sich im Dienst als Samariter des Uebergefahrenen an und besorgte ihn nach Hause.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Der Unterarzt Dr. Krause vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 ist unter gleichzeitiger Versetzung zum Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. ostpr.) Nr. 4 zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Die Unterärzte der Reserve Dr. Schröder vom Landwehrbezirk Stettin, Dr. Fraenkel vom Landwehrbezirk Anklam sind zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert.

* Gestern Abend gegen 5¾ Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Turnerstr. 31 aus, woselbst der Inhalt einer Müllgrube brannte. Das Feuer wurde mittelst einiger Eimer Wasser gelöscht.

* Wegen fahrlässiger Tödtung standen gestern der Unternehmer Reinhold Quandt, der Schachtmeister August Fleischmann und der Arbeiter Johann Obert, sämmtlich von hier, vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Gegenstand der Anklage bildete ein Unglücksfall, welcher sich am 15. September 1892 auf dem Bauplatz der Ottoschule ereignete. Quandt hatte dort Schachtarbeiten, nämlich das Abtragen der früheren Festungswälle übernommen und mit der Ausführung derselben den Fleischmann betraut. Dieser ließ durch die ihm unterstellten Arbeiter den Boden in Blöcken abkeilen, wobei am Nachmittag des vorgenannten Tages ein Block auf dem unten mit dem Beladen des Wagens beschäftigten Arbeiter Lubahn herabstürzte und denselben verschüttete. Der Verunglückte verstarb in Folge der erlittenen Verletzungen nach wenigen Minuten. Dem Angeklagten wurde ein Verschulden insofern zur Last gelegt, als sie die Vorsicht, zu der sie durch ihren Beruf verpflichtet waren, außer Acht gelassen haben sollten. Obert hat den fraglichen Block abgekeilt und will er den Führer des Wagens vor dem Heranfahren gewarnt haben. Quandt behauptet, er habe geglaubt, daß Fleischmann unter Beobachtung aller gebotenen Vorsicht arbeite, er selbst sei in jener Zeit sehr in Anspruch genommen gewesen, weshalb er sich um diese Arbeiten nicht speziell habe kümmern können. Fleischmann bemühte sich, die von ihm getroffenen Anordnungen als durchaus zweckmäßig hinzustellen und die Schuld auf Obert, Lubahn und den Kutscher des betreffenden Wagens abzuwälzen, wobei er sich den Zeugen und Sachverständigen gegenüber derartiger Ausdrücke bediente, daß der Vorsitzende ihn mehrfach sehr energisch zur Ordnung verweisen mußte. Das Gericht schloß sich den in der Verhandlung abgegebenen Gutachten, welche sämmtlich die von Fleichmann angewandte Methode als gefahrvoll bezeichneten, an und stellte fest, daß derselbe verpflichtet gewesen wäre, die Arbeiter von jeder Annäherung an die gefährdete Stelle abzuhalten. Da F. bereits mehrfach vorbestraft ist, so erschien eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten angemessen. Quandt und Obert wurden freigesprochen. — Dasselbe Gericht verhandelte ferner gegen den Schiffsstauer August Retzlaff von hier, dem fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt wurde. Am 30. April 1893 entlöschte der Angeklagte die aus Kopfsteinen bestehende Ladung eines hier eingelaufenen schwedischen Dampfers in den Kahn des Schiffers Karl Schneider. Hierbei sprang ein Stein von dem Rutschbrett ab und verletzte den Kahnschiffer nicht unerheblich am Kopf. Die Anklage behauptet nun, R. habe fahrlässig gehandelt, weil er ein Rutschbrett ohne Randleisten verwendete, das Gericht gelangte jedoch zu der Ueberzeugung, daß solche Leisten ein Abspringen der Steine auch nicht immer zu verhüten vermögen, daß dies vielmehr unter Umständen bei einem glatten Brett weniger zu befürchten ist. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 25. Januar. Im Kreise Bütow sind seit dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 bis zum Schlusse des Jahres 1893 bewilligt worden: a. Altersrenten 83 Personen (darunter 10 weibliche) zum Gesammtbetrage von 9213,20 Mark; b. Invalidenrenten 43 Personen (darunter 9 weibliche) zum Gesammtbetrage von 4790,52 Mark. Es erhalten mithin Renten 126 Personen zum Gesammtbetrage von 14003,72 Mark. — Im Jahre 1893 sind bei der landwirthschaftlichen Unfall-Versicherung 20 Unfälle zur Anmeldung gelangt, darunter 1 Todesfall. Renten sind in 12 Fällen festgesetzt worden. Ein Rentenanspruch ist als unbegründet zurückgewiesen, während in 7 Fällen die 13wöchige Karenzzeit bis zum 31. Dezember 1893 noch nicht abgelaufen war. — Gegenwärtig erhalten auf Grund des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Mai 1886 insgesammt Renten: 22 Verletzte, 4 Wittwen, 3 Kinder und 1 Ascend (Mutter des verstorbenen Verletzten).

Vermischte Nachrichten.

— (Zwei Personen erfroren.) Einen erschütternden Vorfall berichtet die russische Zeitung „Krim": Die Bauern des Dorfes Ssrednya Ssably im Ssimferopoler Kreise, der achtzigjährige Ljaltschsuko, dessen Tochter Awdotja, deren Mann Borbotko und der vierzehnjährige Sohn des letzteren waren auf einem Ochsengespann nach Ssimferopol gekommen, um Einkäufe für die Weihnachtsfeiertage zu machen. Am 23. Abends traten sie bei Frost und Schneegestöber die Heimfahrt an. Bei einbrechender Nacht verloren sie bald die Spur des Weges und geriethen in eine schneeverwehte Vertiefung, in welche die Ochsen so weit versanken, daß sie nicht von der Stelle konnten; man war genöthigt, sie auszuspannen. Der Instinkt würde die Thiere vielleicht auf den richtigen Weg führen, dachten die Leute und trieben sie an, selbst langsam nachfolgend. Zuerst begann der achtzigjährige Greis zurückzubleiben; er brach endlich entkräftet zusammen. Tochter und Schwiegersohn griffen ihm unter die Arme und zogen ihn mit Aufbietung aller Kräfte weiter. Darüber verloren sie die Ochsen aus dem Gesicht. Erneuerte Anstrengungen, den alten Vater vorwärts zu bringen, hatten nur zur Folge, daß den helfenden Armen die Kräfte ausgingen und alle drei völlig erschöpft und vor Kälte erstarrt in die Kniee sanken. Da streckte der Alte sich auf die Erde aus. „Lebt wohl, Kinder, es geht nicht weiter." Das mußten die Verzweifelnden zuletzt auch einsehen. Sie bedeckten den Greis mit einem Kleidungsstücke, sprachen ihm Muth zu und eilten weiter, den Weg oder eine menschliche Wohnung aufzufinden. Lange irrten sie in der Steppe umher. Endlich versagten auch der Frau die Kräfte. Der Mann und der Sohn nahmen sie auf die Arme. Als der Knabe nicht weiter konnte, lud Borbotko sein Weib auf den Rücken. So ging es eine Strecke. Aber die Kälte nahm zu, die Kräfte nahmen ab, der Mann konnte nicht weiter, und auch die Frau bestand jetzt darauf, daß man sie niederlege; sie erstarre an Händen und Füßen, sie fühle sich schwer wie Blei. So legte sie sich nieder. Borbotko zog ihr die Halbstiefel aus wickelte ihre Füße in seine Pelzmütze, rieb ihre Hände, suchte die bereits Phantasirende auf alle erdenkliche Weise zu erwärmen und wach zu halten — umsonst. Mit dem letzten Gedanken an ihr zu Hause gelassenes Brustkind, das sie mit den Bewegungen des Wiegens an sich zu drücken vermeinte, schlief sie ein. Vater und Sohn weinten. Ersterer schien sich nicht vom Fleck rühren zu wollen. Da rüttelte ihn der Knabe mit den Worten auf, zu Hause seien ja noch kleine Kinder; sie könnten am Ende mit der Mutter auch noch den Vater verlieren. Er hatte Recht! Borbatko kam zurück. Er nahm Abschied von der Eingeschlafenen, und auch der Sohn that es, dann suchten sie weiter nach Rettung. Erst am Morgen des 24. Dezember gelangten sie an eine Waldhüterhütte, wo man sie aufnahm und erwärmte. Borbatko waren die Finger und Zehen abgefroren. Die zum Aufsuchen der Zurückgelassenen ausgesandten Leute fanden an demselben Morgen die erfrorene Frau, aber erst am 25. Dezember die Leiche des Alten.

Börsen-Berichte.

Posen, 26. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,60, do. 70er 29,20. Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 26. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,20. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,57½ bez., 12,62½ B., per Februar 12,60 G., 12,65 B., per März 12,67½ bez., 12,70 B., per April 12,70 G., 12,75 B. — Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 353000 Zentner.

Morgen keine Börse.

Köln, 26. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,25, do. neuer hiesiger 16,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,00, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30 G. — Wetter: Rauh.

Hamburg, 26. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,25, per März 82,75, per Mai 80,75, per September 77,50. — Behauptet.

Hamburg, 26. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,52½, per März 12,60, per Mai 12,72½, per September 12,67½. Ruhig.

Wien, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,54 G., 7,56 B., per Mai-Juni 7,57 G., 7,59 B., per Herbst 7,79 G., 7,81 B. Roggen per Frühjahr 6,18 G., 6,20 B., per Mai-Juni 6,33 G., 6,34 B. Mais per Mai-Juni 5,19 G., 5,21 B. Hafer per Frühjahr 6,95 G., 6,97 B.

Pest, 26. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,36 G., 7,37 B., per Herbst 7,61 G., 7,62 B. Hafer per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B. Mais per Mai-Juni 4,81 G., 4,82 B. — Wetter: Milde.

Newyork, 25. Januar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8¹/₁₆, do. in New-Orleans 7,37. Petroleum ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. Schmalz Western steam 8,02, do. (Rohe u. Brothers) 8,35. Mais per Januar 43,75, do. per Februar 44,00, per Mai 45,50. Rother Winterweizen 67,00, per Januar 65,37, per Februar 65,62, per März 66,62, per Mai 68,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,75, do. per Februar 16,32, per April 15,85. Mehl (Spring clears) 2,10. Zucker 2¹¹/₁₆. Kupfer loko 10,00.

Chicago, 25. Januar. Weizen per Januar 59,25, per Mai 63,62. Mais per Januar 35,62. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,22.

Schiffsnachrichten.

London, 26. Januar. Die österreichische Bark „Conte Iginiol", von Guadeloupe nach Marseille unterwegs, scheiterte bei St. Michaels und ging sammt Ladung total verloren. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. Januar. Die gesammte Presse bespricht die heute stattfindende Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Fürsten Bismarck in sehr sympathischer Weise. Die Blätter sind vorwiegend der Ansicht, daß der heutige Nachmittag, den Fürst Bismarck in Berlin verbringt, für die innere Politik des deutschen Reiches maßgebend sein wird.

Wien, 26. Januar. Nachdem die Verhandlungen mit der Kreditanstalt ohne Resultat verlaufen, erwarb ein belgisches Konsortium die Petroleumquellen, Kohlenwerke und Destillationsanstalten in Myszin (Galizien).

Rom, 26. Januar. Die Ansichten, ob die von Frankreich zu zahlende Entschädigungssumme für die Opfer von Aigues-Mortes zurückgesandt werden soll, sind noch verschieden. Die „Tribuna" erklärt die Annahme der französischen Gelder für eine unerhörte Demüthigung Italiens, während die „Riforma" den Zwischenfall für beendigt erklärt, sobald die Entschädigung gezahlt ist.

Die „Riforma" dementirt nochmals energisch das Gerücht, daß das auswärtige Amt den Korrespondenten der „Times" und mehrerer deutscher Blätter Informationen ertheilte, welche zu Angriffen gegen Rudini berechtigt hätten. Die Blätter aller Parteien nehmen Rudini in Schutz und betonen seine Loyalität gegenüber dem Dreibund.

Venedig, 26. Januar. Die berühmte amerikanische Romanschriftstellerin Konstanze Fenimora Woolson aus Newyork stürzte sich gestern in einem Fieberanfall aus dem Fenster des Wohnhauses in San Gregorie auf die Straße und blieb todt.

Warschau, 26. Januar. Das heute ausgegebene amtliche Bulletin meldet eine bedeutende Besserung in dem Befinden des General-Gouverneurs Gurko.

Belgrad, 26. Januar. Exkönig Milan machte neuerdings dem Metropoliten Michael einen einstündigen Besuch.

In Folge umfassender Maßregeln ist heute die Ruhe nicht wieder gestört worden. Mehrere von den bei den gestrigen Unruhen betheiligten Studenten wurden im Laufe des heutigen Tages verhaftet.

Sofia, 26. Januar. Heute begann der Prozeß gegen die Brüder Iwanow, die beschuldigt, einen Anschlag auf das Leben des Fürsten geplant zu haben.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 27. Januar.

Zunächst ziemlich trübes, etwas regnerisches, nachher aufklärendes Wetter mit mäßigen westlichen Winden und sinkender Temperatur.

Wasserstand.

Am 25. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,11 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,50 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 4,62 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,30 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,30 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,19 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 24. Januar: **Netze** bei Usch + 1,20 Meter.

Berlin, den 26. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	107,50bG
do.	3½%	100,75G
Pr.Consf.Anl.	4%	107,40G
do.	3½%	101,90bG
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G
P.StSchld.	3½%	99,90G
Berl.St.O.	3½%	98,25bB
do. n.	3½%	98,30b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	96,25G
Berl. Pfdbr.	5%	115,20b
do.	4½%	108,00b
do.	4%	104,90b
do.	3½%	99,20B
Kur-u.Nm.	3½%	98,25b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	98,10b
	3%	85,90b
Ostpr.Pfb.	3½%	96,60b
Pomm.do.	3½%	98,25b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,10G
do. do.	3½%	97,50B
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,20G
	3½%	97,50G
Westf.Pfbr.	4%	103,50b
do.	3½%	98,00G
Wstp.rittsch.	3½%	96,90bG
Kur-u.Nm.	4%	103,40G
Lauenb.Rb.	4%	103,40G
Pomm. do.	4%	103,40b
do. do.	3½%	98,10G
Posensch.do.	4%	103,40b
Preuß. do.	4%	103,40b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,40b
Sächs. do.	4%	103,50G
Schles. do.	4%	103,40b
Schl.-Holst.	4%	104,00b
Bad.Esb.-A.	4%	104,50G
Baier. Anl.	4%	107,00G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	85,50G
Hmb.Rente	3½%	98,40G
do. amort. Staats-A.	3½%	97,00G
Pr. Pr.-A.	3½%	120,10G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	143,50G
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,50bG
Mein.7Gld.-Loose	—	26,90B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—
Berl. Feuer	1925,00G
„ Lb.u.W. 120	—,—
Berl.Leb. 172½	—,—
Colonia	7550,00G
Concordia 2.48	
Elberf. F. 270	4600,00G
Germania 40	1065,00G
Mgd.Feuer 206	3475,00B
do. Rückv. 45	775,00G
Preuß. Leb. 40	725,00G
Preuß. Nat. 27	776,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	46,50b
Buk. St.-A.	5%	94,60G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,00b
Ital. Rente	5%	75,75bB
Mexik. Anl.	6%	66,40b
do. 20L.St.	6%	66,70G
New-St.-A.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,80G
do. 250 54	4%	146,40b
do.60erLoose	5%	146,00b
do.64erLoose	—	325,00B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
	5%	102,90b
Oest.Gd.-R.	4%	97,90bG
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,25bG
R. co.A.80	4%	99,70bG
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	—,—
do. (2.Or.)	5%	69,60G
do.Pr.A.64	5%	166,70b
do. do. 66	5%	155,50b
do.Bodencr.	4½%	104,10b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	74,75bG
Serb.Rente	5%	67,40bG
do. n.	5%	67,30bG
Ung.G.-Rt.	4%	95,90b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,70G
do. 4 abg.	3½%	99,70G
do. 5 abg.	3½%	95,10G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,75G
do.	4%	102,40bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	113,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,20bB
do. Ser. 8,9	4%	100,90bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100)	4%	101,00G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,00bG
do.	3½%	95,70bG
do.Com.-O.	3½%	95,40bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	95,00b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,75b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,60G
do.(rz.110)	4%	102,50G
do.(rz.100)	4%	101,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Kurs
Berz.Bw.	12%	117,50b
Boch.Bw.A.	—	44,50b
do. Gußst.	—	124,25b
Bonifac.	13½%	89,00G
Donnersm.	6%	90,50G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	56,50b
Gelsenkch.	12%	148,25G
Hark.Bgw.	—	67,20b
Hibernia	—	120,50bG
Hörd.Bgw.	—	3,90b
do. conv.	—	5,75b
do. St.-Pr.	—	25,25bG
Hugo	10%	139,00G
Laurahütte	—	114,50bB
LouiseTiefb.	—	61,10bG
Märk.-Wstf.	—	146,00bG
Oberschles.	2%	59,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,40G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	94,60bG
Gal.C.Ldw.	4½%	93,00G
Gtthb.4.S.	4%	103,10b
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,40G
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	83,50G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	95,50B
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	95,50b
Kursk-Kiew gar.	4%	96,00bG
Mosc.Rjäs.	4%	96,60bG
do. Smol.	5%	103,25b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,50b
Rjäs.-Kosl.	4%	95,40bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,00bG
Warschau-Terespol	5%	103,50b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,00b
Wladikawk.	4%	99,20G
Zarsk.Selo	5%	93,90B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	41,60b
Frkf.-Gütb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	137,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	112,75b
Marienburg-Mlawka	4%	76,25b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,50bB
Ostp.Südb.	4%	76,50bG
Saalbahn	4%	24,40G
Starg.-Pos.	4½%	102,50b
Amstd.Rttb.	4%	103,00b
Balt. Eisb.	3%	66,90b
Dux-Bdbch.	4%	112,25bG
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gotthardb.	4%	153,90b
It.Mittmb.	4%	79,50b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	72,10bG
Oest.Fr.St.	4%	130,00b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	122,00bG
Sdöst.(Lb.)	4%	40,00B
Warsch.-Tr.	5%	108,70b
do. Wien	4%	233,20b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	128,00bG
Leopoldshall	—	79,25bG
Oranienburg	5%	52,00G
do. St.-Pr.	5%	62,50G
Schering	20%	254,50G
Staßfurter	—	158,50bG
Union	10%	127,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	194,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	83,00G
Dessauer Gas	10%	171,00G
Dynamite Trust	10%	131,90bG
Harb. Wien Gum.	—	285,75bB
L. Löwe u. Co.	18%	247,00G
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	123,90bG
do. (Lüders)	10%	136,50G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	286,00G
Hartmann	—	142,25bG
Pomm. conv.	5%	66,75G
Schwartzkopf	—	222,00G
St. Vulc. L. B.	9%	104,60bG
NorddeutscherLloyd	1½	116,60G
Wilhelmshütte	1%	50,50G
Siemens Glas	11%	160,50B
Stett.-Bred.Cement	2%	83,00bG
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	241,10bG
Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Stett. Pferdebahn	2½%	72,10G
N. Stett. D.-Comp.	0%	88,30b

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1892	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	69,75G
Berl.Eff.B.	6%	127,75G
do.Hdlsges.	7½%	133,60bG
Bresl. Disc.-Bank	4½%	95,75bG
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	158,25b
Dtsch. Gen.	6%	111,00bG
Disc.-Com.	6%	179,30b
Dresd. B.	7%	136,25b
Nationalb.	6½%	108,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	113,75G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,10G
Reichsbank	8½%	151,00bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,43bG
Franz. Banknot.	81,10bG
Oester. Banknot.	163,00b
Russische Noten	222,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5

Privatdiscont 2⅛ b

Wechsel-Cours v. 26. Jan.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,30b
do. 2 M.	2½%	168,60b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10B
do. 2 M.	3½%	80,70G
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,32b
Paris 8 Tage	3%	81,15G
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,90b
do. 2M.	5½%	162,20b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,50b
Petersburg 3 Wch.	6%	219,75b
do. 3 M.	6%	217,30b

Holz-Versteigerung

in der Alt-Dammer Stadtforst am Dienstag, den 6. Februar cr., von Vormittag 10 Uhr ab im **Berg**'schen Gasthofe hierselbst.

Es kommen zum Ausgebot im Jagen 49 des Schutzbezirkes Große Heide:

1. kieferne Bau- und Schneidehölzer: 4 Stück II. Kl. = 8,20 fm, 28 Stück III. Kl. = 40,78 fm, 75 Stück IV. Kl. = 93,84 fm, 204 Stück V. Kl. = 149,59 fm, 92 Stück VI. Kl. = 38,34 fm, im Ganzen 403 Stück = 319,07 fm.
2. Brennholz: 311 rm Stubben; aus dem Totalitätshiebe ca. 154 rm kiefern Reiserknüppel.

Ferner aus dem Totalitätshiebe des Schutzbezirkes Rosengarten, Jagen 2, 5 und 20 = 7 Stück kiefern Langnutzholz = 5,85 fm.

Alt-Damm, den 24. Januar 1894.

Der Magistrat.

Etliche hundert **Barriersteine** 1,5 m lang, Querschnitt mindestens $\frac{0,25}{0,25}$ m, franko Bahnhof **Flatow W.-Pr.** gesucht. Angebote mit Preisangabe an Kreisbaumeister **Andresen** zu **Flatow W.-Pr.**, den 22. Januar 1894.

Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anstalt **Kückenmühle**, welche mit ihren schwachsinnigen, größtentheils sehr armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir wie vor 2 Jahren einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Der schon für Dezember des vergangenen Jahres geplante Bazar mußte aufgeschoben werden und soll nun **Ende Februar** stattfinden. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind und die Anstalt bei der großen Zahl der in ihr untergebrachten Zöglinge für die Beschaffung der nöthigen Leib- und Bettwäsche hauptsächlich auf unsere Hülfe angewiesen ist. Die unterzeichneten Damen sind gern bereit, Gaben anzunehmen.

Der Frauen-Verein für die Kückenmühle.

Frau **Bourwieg**, Lindenstr. 30, II.
Frl. **Buek**, Moltkestr. 13, I.
Frl. **Fatzler**, Elisabethstr. 30, p.
Frau **Gutschmidt**, Lindenstr. 15, II.
Frau **Hecker**, Giesebrechtstr. 11, III.
Frau **Hildebrandt**, Paradeplatz 40.
Frau **Hoffmann**, Prutzstr. 9, p.
Frau **Honthumb**, Birkenallee 36, p., Eingang Kronenhofstraße.
Frl. **Jobht**, Königsplatz 9, p.
Frau **Kaltschmidt**, Kurfürstenstr. 3.
Frau **Karow**, Grabowerstr. 33.
Frau **Koppen**, Mönchenstr. 31.
Frau **Krahnstöwer**, Gr. Wollweberstr. 31, I.
Frau **Krummacher**, Giesebrechtstr. 16, I.
Frl. **Masche**, am Königsthor 13.
Frau **Miller**, Giesebrechtstr. 10, II.
Frl. **Müller**, Fichtestr. 6, I.
Frau **Niemann**, Bismarckstr. 11a.
Frau **Pauli**, Jakobikirchhof 2, I.
Frau **Rademacher**, am Königsthor 9, I.
Frau **Trompetter**, Roßmarkt 18/19, I.
Frau **Walter**, Birkenallee 14, p.
Frl. **Wehrmann**, Elisabethstr. 3, I.
Frau **Weicker**, Königsplatz 8.
Frau **Weinreich**, Wrangelstr. 6, I.
Frau **Weisse**, Bugenhagenstr. 15, II r.
Frau **Wolter**, Augustastr. 13, p.

Der von uns ausgefertigte Versicherungsschein Nr. 70 371, ausgestellt am 25. September 1886 auf das Leben des Herrn **Heinrich Karl Gustav David Homann**, Pastor in Grünhof, ist uns als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen unseres revidirten Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 27. Januar 1894.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Dr. Otto. **Dr. Walther**, i. V.

Ein neues mass. zweistöckiges Haus, in einem sehr bewohnten Stadtviertel gelegen, mit einer

Bäckerei-Einrichtung,

mit guter Hoflage, Auffahrt und Hinterhaus, worin die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben ist, soll wegen Todesfall unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres durch die Buchhandlung von **F. Wittke** in Regenwalde.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Sonntag, den 28. Januar d. J., Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, im „Eiskeller-Restaurant", Breitestraße 16:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.
5. Beschlußfassung über einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Antrag auf Dividendenzahlung.

Stettin, den 12. Januar 1894.

Der Vorstand.

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.

Charlottenburg b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium** sowie die **lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten ꝛc. Mäßige Preise. Prospect frei.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt, Dresden-N., Bachstraße 8.

Neueste Schrift Dr. Kles' Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur ꝛc. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden und beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende konzessionirte Vorbereitungsanst. f. d.

Postgehilfen- u. f. d. Einj.-Freiw.-Examen

verlege ich Ende März nach **Rostock**.
Neuer Kursus 5. April. Gute Pension. Prospekte frei.

Priewe, Direktor,
Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 31.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

gew. Töcht. geb. Stände sorgf. Erz. u. ged. Unterr. **Aufn. auch f. d. Sommermon. resp. Ferien.** Franz. u. Engl. im Hause. Vorzügl. Refer. Prosp. d. d. Vorsteherin.

In **Bernstein Nm.** ist eine

Töpferei

nebst Wohnung sofort oder zum 1. April anderweitig zu verpachten.

Frau Töpfermeister **Manss**, Bernstein.

---

2 Millionen

5 × 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000 u. s. w., in Allem 1,100,000 Gewinne mit 76 Millionen **Francs** sind zu gewinnen mit **1 Barletta Gold-Loos,**
1 Sachs.-Meininger Prämien-Loos und
1 Augsburger Prämien-Loos.

Jährlich 12 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung: 1. Februar.

Jedes Loos gewinnt.

Verkaufe obige 3 **Originalloose** zusammen gegen 34 Monatsraten à **5 Mk.** Per Kasse 5 Proc. billiger.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.

Reelle und billige Bezugsquelle.
Ankauf gesetzlich erlaubt.

Agenten gesucht. — Auch per Nachnahme.

Kaiser-Punsch-Extract à Fl. 3 Mk. empfiehlt
C. W. Kemp, Bollwerk.

Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des **Sommer-Cursus** am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction **Dr. Schneider.**

Massower Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 15. u. 16. Februar 1894.

Hauptgew. 50000 Mark.

6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silbergegenständen, die garantirt sind mit

90% in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M. Porto u. Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W. (Hôtel Royal) Unter den Linden 3.**

D. Pf. a. D. **Pache's**
cultusministeriell beaufsichtigte

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt (Internat)

insbes. **Vorschule für mittl. Post-, Eisenbahn- und alle übrigen Bureaubeamte;** (bes. Abth. für kaufm. u. bürgerl. Berufe u. Einj.-Freiw.-Prüfung) zu

Langebrück i. K. Sachsen

beg. **3. April 94 neue Curse.** Günstigste Erf., beste Refer. Curs. 2 bis 3jähr. Anmeld. **weg. d. Platzfr. i. Intern. bald** erb. Näheres d. d. Dir.

Hermann Peter, Berlin.

Fabrik: Ritterstr. 43. — Kohlensäure-Geschäft: Stallschreiberstr. 23a.

Fabrikation für Bierdruckapparate jeglichen Systems.

Armaturen und Doppel-Reducirventile

D.-R.-P. 72893
und **Patente** angemeldet in allen Ländern.

Gläserspül- und Büffet-Einrichtungen.

Eiskeller-Anlagen nach besonders bewährtem System.

Controllhähne bester Construction.

Umänderungen nach der neuesten Polizei-Verordnung für den Regierungs-Bezirk Stettin werden prompt besorgt.

Specialität in hygienischen Apparaten mit Bürstenreinigung.

Unter dem Allerh. Protektorate J. M. der Kaiserin u. Königin.

Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein v. Rothen Kreuz, Hamburg.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass **Loose à 3 Mark** einer weiteren Serie der **grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** mit dem gleich günstigen Verloosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von

Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000

5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000

sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur güt. Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden.

Auf 10 Loose 1 Freiloos, auf 20 Loose bereits 1 Treffer.

Die alleinige General-Agentur:

Lud. Müller & Co., Bank-gesch. **Berlin** Schlosspl. 7

und in **Hamburg, München, Nürnberg** und **Schwerin.**
Loose à 3 Mark sind auch bei allen Loosverkaufsstellen zu haben!

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 28. Januar 1894.

Kaisers Geburtstagsfeier.

(Ohne Familien-Angehörige.)

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß der Sohn unseres Obermeisters, **Robert**, in seinem blühenden Alter heute früh 6 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. M., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause Große Oderstraße aus statt.

Um recht zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Extrafahrten

nach **Pölitz** (Winterfahrt) und Zwischenstationen am Sonntag, den 28. Jan. per Dampfer „**Hai**" bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.	7 Uhr Morgens.
4 Uhr Nachm.	$2\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

Fahrpreis für hin und zurück 1 Mk., einfache Fahrt 0,75 Mk. **Oscar Henckel.**

Die Modenwelt

Neuerdings erscheint ohne Preis-Erhöhung im jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen **Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.**

Gegründet 1865.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche (Moquettes) wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen.

Plüschdecken

in reichster Auswahl zu allen Preisen.

Leinenplüsche

zu Decorationszwecken.

Mantelplüsche

in verschiedenen Arten und Preisen.

Seidenplüsche

in allen Qualitäten und grosser Farbenauswahl versende zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Muster franko gegen franko.

E. Weegmann,
Bielefeld.

Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., ꝛc. 1. April. Näh daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 Mk, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, 1. Etg., Küche u. Zub., 1. 4.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. ꝛc. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Grabow, Breitestr. 9, I, m. Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub. sogl. o. sp. zu verm. Näh. p r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr. l., 775 Mk
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 Mk
Gr. Wollweberstr. 33/34, 2 Tr., Badest.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr 75, m Kab., Badest., sogl. o. 1. 4
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. 4.
Bugenhagenst. 15. Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Burscherstr. 15, mit Badestube, Mädchenstube u. Balkon. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 T. r
Burscherstr. 45, m. Bad., Kab. ꝛc., 1. 4. N. Eg. Bogislavstr. III l.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 Mk, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 7 Sonns., Vorg., Bad. Z., 1. 4. (a. mehr St.)
Hohenzollernstr. 12, Sonnens., m. Bade- u. Mädchst.
Hohenzollernstr. 63, 2 T., Blk., Badz., r. Z. 1. 4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, part. u. 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zub., sofort o. später. Näh. v. part. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
Philippstraße 80, zum 1. April zu verm.
Pölitzerstraße 70 3 Tr., ist e. Wohn. v. 4 zweifestr. Stb., Cab., Balk. u. sämmtl. Zub., sof. z. verm. Meld. das. 2 Tr.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Philippstr. 2, 4 Stub., Badest., Zubeh. N. 3 Tr.
Grüne Schanze 6, m. Zubehör, 1. April.
Stolting- u. Beringerstr.-E. 96, 4 u. 3 Z. 1. 4. N. 1 Tr.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 Mk

3 Stuben.

Bellevuestr. 18, 3 Zimmer u. Kammer z. 1. 4.
Bergstr. 13, a. d. Lindenst., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Bogislavstr. 44 (Bismarckplatz), 3 Stuben nebst Zubehör preiswerth zu vermiethen.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bugenhagenstr. 4, sof. od. 1. April zu verm. Preis 40 Mk
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zub., 3 Tr., zu verm. Näh. das. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 fr. St. m. sch. Auss. z. 1. 4. preisw. z. v. N. Vicew.
Langebrückstr. 3, 2 Tr., 1. April. Näh. 3 Tr. bei Behrendt.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, 2 Tr., m. Klos., 1. April. N. 1 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 10, 3—4 Zim., sofort o. 1. April.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk., pp. sof.
Prutzstr. 6 Wohn. v. 3 Stb., Kab. u. Zb., 1. April z. v. Zu erfr. Hof, p.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Küding.**
Scharnhorststr. 8, mit reichl. Zubeh., sofort.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.

Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuestr. 18, 2 Stuben u. Zubehör z. verm.
Bellevuestr. 39, Vorderh., Wohnung, 24 Mk, sof.
Beringerstr. 5, Sonnens., Gart., 2 u. 3 St.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 Mk, 1. Febr.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Wohn. sofort zu verm.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. 2 Tr., m. Kam., Klos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.).
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 Mk Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, Wohnungen v. 2 Stb. sogl. od. sp.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Gustav-Adolphstr. 12a, sofort oder später.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Königsplatz 4, I, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 Mk
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kronprinzenstr. 36, H. 1 Tr., 2 St., K. u. Z. z. 1. 2. o. sp.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Langestr. 38, m. Küche, Kam. u. Zub., sof. o. sp.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet per sof. od. sp.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, Vord.- u. Hofw. sof. N. Hof 1 Tr. r.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Kabinet.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 Mk, 1. April.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstr. 15, 2 Stub., Kab. z. 1. 4. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 9, z. 1. Februar, 11,50—9 Mk
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 Mk mon., sof. o. sp.
Birkenallee 31, 17 Mk
Blücherstr. 17, mit Entree.
Bogislavstr. 14, 1 Tr., z. 1. Febr., Sonnens.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Burscherstr. 15. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. Mk 13,50. N. II l.
Silberw. Eisenbahnstr. 1, Straube, 1 fr., ges. tr. W. v. St., 2 Kb., Kch., Kel., Bod., Wssl., Klos., sof. o. sp.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 Mk.

Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Fischerstr. 8, 2 kleine Wohnungen z. 1. Febr. z. v.
Fort Preußen 9, 1 Wohn. f. 6 Mk z. 1. 2. z. v
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Heiligegeiststr. 2, 1 Wohn. Vorderh. 4 Tr., 18 Mk. 1 W. H. 2 Tr., 11,50 Mk, a. anst. L. z. v. M. Wolff
Heinrichstr. 19, 15 Mk u. 7 Mk
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
König Albertstr. 10.
Kirchenstr. 13, an ord. Leute.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 Mk
Kronprinzenstr. 7, f. 16,50 Mk, z. 1. 2. N. 1 Tr. r.
Kronprinzenstr. 8, 1 Hinterw. z. 1. 2. z. v. N. p. r.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. Näh. I
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Küding.**
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71, sofort oder später.
Philippstr. 72, m. hzb. K. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Reifschlägerstr. 16.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 38, frdl. Vorderw. f. 16,50 Mk. N. p.
Rosengarten 38, an einz. Pers. f. 9 Mk z. 1. Feb. z. v.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn., billig.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 Mk
Gr. Wollweberstr. 4, Wohn. für 15 Mk zu verm
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erf. Bogislavstr. 51
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, II.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche.
Hohenzollernstr. 74, kl. St., 5 Mk, z. 1. 2. N. p. l.
Klosterhof 18, 4 Tr., an ord. einzelne Frau.
Königsplatz 4, I, Stube, Küche, Zub., Pr 9 Mk, z. 1. 4.
Rosengarten 76, St., K. zu verm. Preis 8 Mk
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, ger., an ruh. Leute f. 13 Mk z. v.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerräume a. f. Geschäftsk.
Rosengarten 38, Kellerw., neu renov., 11 Mk N. p.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Elisabethstr. 50, I r., ist sof. ein gut mbl. Z. z. v
König Albertstr. 19a, 2 f. Z., l. o. m., 1. 2., m. sep. E., p
Lindenstr. 28, III l., m. auch o. Pens. i. geb. Fam. z. v.
Louisenstr. 24, I. einf. mbl. St., 9 Mk, f. j. M. z. v.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 fein mbl. Z. z. verm.
Saunierstr. 7, II, ein einf. u. saub. mbl. Zim.
Schützengartenstr. 3, p. r., ein mbl. Zimm. sof. z. v.
Schulzenstr. 13/14, 2 Tr., gut möbl. Stube z. v.
Gr. Wollweberstr. 20/21, v. III. r., kl. möbl. Z. sof.

Läden.

Alleestr. 8, 1 Fleischerladen m. Wohn., worin seit 15 J. Fleischerei betr. w., z. 1. 4. z. v.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.
Klosterhof 17, Laden m. Nebenraum, **sehr billig,** per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Dettmann**, Heumarkt 7.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller, a. z. Werkst. Näh. Hof p. r.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.

Werkstätten.

Birkenallee 31, Werkstatt m. auch ohne Wohn.
Giesebrechtstr. 81 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Kirchenstr. 13, gr. Werkstatt z. j. Geschäft pass.
Klosterhof 18, Keller, fr. Klempnerei, od. dergl.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden, Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Scharnhorststr. 8, helle Werkstatt.

Handelskeller.

Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Langestr. 38, Handelsk. m. Wohn. sof. o. sp. z. v.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1 ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Hohenzollernstr. 67, Pferdest., Wagenrem. und Wohn. für Droschkenfuhrh. z. 1. März.
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof. z. v.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 Mk.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn zu verm.
Pladrinstr. 7, Wohn. Preis 7, 8, 9 Mk zu verm.
Fischmarkt 5—6 3 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. April oder früher.

Stuben.

Augustastr. 13, p l. ein g. mbl. Zim. sof. o. z. 1. z. v.
1 ordentl. M. f. frdl. Schl. Albrechtstr. 2, H. 4 Tr.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 j. Mann findet Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. II.
Eine leere Kam. m. Bett, pass. für Schneider, ist zu verm. Hohenzollernstr. 74, H. II r. Jannke.
1 j. M. f. g. Schlafst. Frauenstr. 26, II, Eg. Pelz.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Breitestr. 61, H. 2 Tr. l.
Eine gr. u. gut eingerichtete Schneiderwerkstatt zu verm. Birken-Allee 16—17, H. 3 Tr.
Ein anst. j. Mann f. in einer Vorderst. helle u. freundl. Schlafst. Mönchenbrückstr. 3, 4 Tr.
E. nur anst. Pers., Frau o. Mann, f. freundl. Schlafst. b. e. Beamtenw. Burscherstr. 10. H. v. r.

Falkenwalderstr. 133, 2 Tr. l., ist ein möbl Zimmer zu vermiethen.
1 j. Mann f. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von E. von Wald-Zedtwitz.

41)

„Da droben in den Wolken, in den Bäumen, in den Bergen, in Dir, in mir, überall wohnt der liebe Gott. Und wenn Du einen Wunsch hegst, so mußt Du ihn bitten, dann erfüllt er ihn Dir."

„So? Thut er das?"

„Wenn Du ihn recht fleißig bittest und wenn es etwas Gutes ist, was Dir zum Heil gereichen wird, ganz sicher. Hast Du einen Wunsch, Janosne?"

„Ach ja", flüsterte das Mädchen, indem ihr die Thränen in die Augen traten.

„Nun, so sage ihn mir, wenn es ein guter Wunsch ist, so wollen wir den lieben Gott zusammen bitten."

„Ach ja — ach ja", kam es leise aus dem Kindermunde, indem ein strahlendes Lächeln über das anmuthige Gesichtchen huschte. Thaleda beugte sich zu ihr nieder, und Janosne brachte den kleinen Mund nahe an das Ohr ihrer Lehrerin.

„Ich bitte den lieben Gott, daß mein Vater nicht so viel trinken und mich und meine Mutter und meinen kleinen Bruder nicht so viel schlagen soll."

Thaleda umschloß sie mit ihren kräftigen Armen und zog sie liebevoll an sich.

„Das ist ein frommer Wunsch, Du mußt jeden Morgen und jeden Abend Deine Händchen falten und den lieben Gott recht herzlich darum anflehen."

„Muß ich es so machen?" Janosne legte die Fingerchen in einander und sah fragend zu Thaleda auf.

„So ist es recht, doch das ist nur die Nebensache, das thut man nur, damit sich die Hände während des Gebetes nicht mit anderen Dingen beschäftigen und unsere Aufmerksamkeit abziehen."

Jetzt drängten sich die übrigen Kinder näher an Thaleda und streckten ihr die Hände entgegen, damit sie ihnen zeige, wie man sie zum Gebete faltete.

Der Unterricht war beendet. Ein Gebet, allgemein, ohne jeden konfessionellen Glaubensunterschied gehalten, wurde gesprochen und die Kinder stoben wie eine Schaar Tauben auseinander, nachdem jedes der geliebten Lehrerin das Händchen entgegen gestreckt hatte.

Manches von ihnen nahm eine milde Gabe für die kranke Mutter oder die jüngeren Geschwister mit, Thaleda wußte für jeden das Richtige zu finden.

Graf Palanyi Oedön sah das alles mit an, und wie ein reiner balsamischer Luftzug kam es von da bis zu ihm herüber, der wunderbar auf ihn wirkte. Noch nie im Leben war er mit einer so keuschen Mädchenseele in Berührung gekommen, und er empfand einen tiefen Widerwillen gegen jene feurigen, verlangenden Frauen, denen er bis dahin seine Huldigungen entgegengebracht hatte.

„Ich habe Sie gesehen, Ihnen zugehört und Sie bewundert, Thaleda", sagte er, als sie ihn nach der anstrengenden Arbeit noch geistig und körperlich frisch begrüßte.

„Die Bewunderung scheint mir nicht am Platze, Herr Graf."

„Sie drängte sich mir aber auf und für das Unwillkürliche können wir nicht."

„Bewunderung soll nur das erwecken, was bewunderungswerth ist, und wenn ein Mensch dem anderen beisteht, und ihn auf gute Wege zu bringen, bezüglich zu erhalten sucht, so ist dies eben nur natürlich."

„Sie lehnen die Anerkennung Ihrer Mitmenschen ab, Thaleda." — Er seufzte. „Glücklich, dem im Leben, besonders in der Jugend, ein solches Wesen begegnet, wie Sie."

„Ist Ihre Jugend nicht auch von leitenden Händen und sorgenden Herzen bewacht gewesen?"

Oedön erröthete. Lange war dies nicht der Fall gewesen.

„Auch mir hat es daran nicht gefehlt — nein, bei Gott nicht — aber ich — —" Er brach kurz ab.

„Sie erkannten nicht die Fürsorge, welche Sie umgab."

„Nein — nein — und nun ist es zu spät."

„Für das Gute ist es nie zu spät, Graf Palanyi Oedön; ein fester Entschluß, ein stetiger Wille wirken oft Wunder, doch darf das Gebet dabei nicht vergessen werden."

„Thaleda — Thaleda!" ließ sich in diesem Augenblick Georg Baumbach hören. „Ihr Vater wünscht Sie zu sprechen."

„Gleich, gleich", sie eilte davon, Graf Palanyi Oedön zerknirscht, dazu außer sich über diese Störung, die gerade durch den verhaßten Deutschen herbeigeführt wurde, zurücklassend.

Thaleda zu besitzen, dünkte ihn das größte Glück dieser Erde. Erröthend schlich er von dannen, dieses überreiche Frauengemüth, voller liebenden Hingebung für die trauernde Menschheit, wurde ihm plötzlich zum Spiegel, in dem sein verworfenes, nur dem Genusse und der Sinnlichkeit geführtes Leben in seiner ganzen Abscheulichkeit vor ihm auftauchte.

Seine Züge verzerrten sich, die Blässe seines Gesichtes untermischte sich mit graugrünen Farben. Bittere Vorwürfe quälten ihn, gern hätte er Besserung gelobt, wenn sich die Wünsche seines Herzens erfüllen sollten.

Aber was half es ihm, konnte er das verwischen, womit er sein Dasein befleckt hatte?

Thaleda befand sich in einer gehobenen Stimmung, welche sie wahrhaft verschönte und ihren Blick seelenvoll belebte. Georg bemerkte die eigenthümliche Erregung, welche sich ihrer bemächtigt hatte, und konnte es nicht hindern, daß es sich eifersüchtig in ihm regte.

„Sie sprachen eifrig mit dem Grafen Palanyi?"

„Ja, warum sollte ich's nicht thun?"

„Hatte er Ihnen Interessantes mitzutheilen?"

„Sehr Interessantes, denn ich habe einen Einblick in sein Inneres gethan und daraus ersehen, daß auch in der Seele dieses Mannes, den die Welt „den tollen Grafen" nennt, und dem ich nie etwas Gutes zugetraut habe, doch ein Fünkchen glüht, das sich vielleicht noch zu fruchtbringenden Flammen anfachen läßt."

„Thaleda!"

„Nun?"

„Und wollten Sie etwa dazu beitragen?"

„Gewiß, wenn mich Gott in dieser Beziehung zu seinem Werkzeuge aussuchen würde."

Sie sprach ernst und feierlich, durchdrungen von dieser Aufgabe.

„Das ist ein gefährliches Beginnen."

„Einen Menschen auf den richtigen Weg zu bringen? das scheint mir nicht so."

„Sie wollen mich nicht verstehen, Thaleda."

„Sie sprechen deutlich genug", sagte sie, schnell zu ihrem Vater gehend, um Georg das Erröthen, welches in ihr aufstieg, zu verbergen.

Georg stand da wie in einem bösen Traum befangen. Endlich lachte er hell auf.

„Ich bin ein Narr, wie konnte ich sie mißverstehen! Ihr Herz ist nur voll der allgemeinen Menschenliebe, und von dieser läßt sie sich leiten."

Georg beruhigte sich vollkommen und ging getrost an seine Arbeit, die sich ihm jetzt so reichlich bot und der er mit Lust, Liebe und Fleiß oblag.

Herr Feuerstein sprach ihm täglich seine Zufriedenheit über seine Leistungen aus; der alte, leichtlebige Student war in ihm erstorben, er war ein ernster, schaffender Arbeiter geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung ihrer Tochter
Margarethe
mit dem Apotheker Herrn
Dr. George Walcker
in Berlin beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Stettin, im Januar 1894.
Albert Most
und Frau.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an **G. Haack** nebst Frau.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Roß [Jager]. Eine Tochter: Herrn Paul Rosenthal [Greifswald]. **Verlobt:** Frl. Ida Witt mit Herrn Wilhelm Lange [Born-Berlin]. Frl. Emma Tessendorff mit Herrn Eugen Wolter [Stralsund]. Frl. Hedwig Boas mit Herrn Robert Simson [Freienwalde a. O. - Stolp i. P.]. **Gestorben:** Herr Friedrich Krause [Gieskow]. Herr Eduard Metz [Stargard]. Frau Minna Wegner [Anklam]. Herr Wilhelm Krüger [Lassan]. Frau Charlotte Jungknecht geb. Schrader [Barth]. Frau Ulrike Schlage geb. Ulrich [Neustettin]. Herr Eduard Schultz [Kolberg]. Herr Hermann Kirscht [Stolp].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 28. Januar (Sexagesimä).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Nach Schluß des Vor- und Nachmittag-Gottesdienstes Kollekte für den Jerusalem-Verein.

Fortpreußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Vorm. 11 Uhr: Gastpredigt u. Katechisation des zum Diaconus an St. Gertrud gewählten Herrn Siler.
Herr Vikar Zechlin um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Herr Stud. Ziemer aus Essen.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.)
Nachmittag 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde: (Elisabethstraße 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Predigtamts-Kandidat Richter um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelisations-Versammlungen finden statt von Montag, den 29. Januar bis Freitag, den 2. Februar, jeden Abend von 8 Uhr ab in der Schulzenstraße 20, 2. Hof rechts II. Jedermann ist freundlichst willkommen. Eintritt frei. **B. Keip**, Prediger aus Berlin.

Heinrichstraße 45.
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.